

## Mütze ab?

### Eine Machtfrage auf dem Essenstisch

„Beim Essen nimmt man die Mütze ab.“ Diese Regel stammt aus einer Tradition, die von Erwachsenen und von Vorstellungen davon geprägt ist, was „sich gehört“. Und in der Kita stellt sich immer mal wieder die Frage: Welcher Wert steckt dahinter und ist dieser für Kinder im Kita-Alter überhaupt entwicklungsangemessen?

Wenn wir ehrlich hinschauen, kann eine Mütze oder Kapuze für Kinder vieles bedeuten: Schutz, Sicherheit, Zugehörigkeit. Manchmal ist es sogar ein Mittel zur Selbstregulation: Ich mache es mir ein bisschen ruhiger. Ich schütze mich. Wenn es in der Diskussion wirklich um Beziehung ginge, wäre diese Perspektive naheliegend. Dann würden wir fragen: Was braucht dieses Kind gerade?

Aber sind wir mal ehrlich: Ich glaube nicht, dass es in dieser Diskussion meistens wirklich darum geht. Also: Worum geht es eigentlich?

Ich bin mal mutig und werfe es direkt in den Raum: Es geht um eine Machtfrage. Wo Erwachsene auf Äußerlichkeiten bestehen, geht es oft um Selbstvergewisserung von Autorität. Und dann kommt das große Wort ins Spiel: Respekt. „Wir müssen den Kindern Respekt vermitteln.“ Klar, nur die Frage ist: Lernen Kinder hier Respekt oder lernen sie Anpassung? Lernen sie Beziehung oder Regelgehorsam? Und mein Kopf sagt mir: Werte, die man erzwingen muss, sind pädagogisch schwach.

„Aber wieso sollten Kinder mit einer Kopfbedeckung am Tisch sitzen dürfen? Wir achten doch auch darauf, dass die Kinder mit Besteck essen. Geht es nicht auch ein bisschen um Anstand und Sitte?“ Dieses Argument klingt zunächst konsequent: „Wenn wir Besteck einfordern, können wir auch sagen: keine Mütze beim Essen.“ Doch pädagogisch trägt das nur auf den ersten Blick.

Denn: Welche Fähigkeit erwirbt ein Kind dadurch, dass es beim Essen keine Mütze trägt? Und ja, dann kommt der nächste Einwand: Besteck sei doch auch kulturell geprägt. Wenn Tischkultur also keine Rolle mehr spielt, könnten Kinder dann doch auch einfach mit den Händen essen.

Ja, Besteck ist kein naturgegebenes Muss. Aber in der Kita geht es nicht darum, wie man „richtig“ isst, sondern darum, was Kinder lernen können. Mit Besteck zu essen bedeutet für sie: selbstständig zu werden, motorische Fähigkeiten zu entwickeln und die Hand-Auge-Koordination zu üben. Und gleichzeitig sollte auch das Essen mit den Händen in der Kita Raum haben. Aber ganz auf Besteck zu verzichten, hieße, Kindern eine wichtige Alltagskompetenz vorzuenthalten.

Darum bleibt diese Gegenüberstellung so hilfreich:

Welche Fähigkeit verliert ein Kind, wenn es beim Essen eine Mütze trägt und welche, wenn es nie lernt, mit Besteck zu essen?

Besteck erweitert Handlungsspielräume.

Eine Mütze schränkt keine ein.



Bestnutzung lernen bedeutet:

- Ich kann etwas üben.
- Ich werde kompetenter.
- Ich darf Fehler machen.
- Ich werde unterstützt.

Bei „Mütze ab“ lernen Kinder eher:

- Erwachsene entscheiden über mein Aussehen.
- Gründe bleiben diffus („Das macht man so“).
- Anpassung ist wichtiger als Sinn.

Das ist keine vergleichbare Lernleistung. „Aber ein Kind muss doch Manieren lernen, sonst weiß es später nicht, wie es sich in einem Restaurant zu verhalten hat.“ Auch das klingt logisch, es greift aber zu kurz. Es gibt nicht die eine Fähigkeit, die ein Kind lernt und die dann automatisch dazu führt, dass es sich im Restaurant „richtig“ verhält. Und vor allem: Die Kita ist kein öffentlicher Repräsentationsraum. Sie ist ein Lernraum. Kinder sind hier keine Gäst\*innen, sie sind Beteiligte. Wenn es gut läuft, lernen Kinder in der Kita nicht „das richtige Verhalten für jeden Ort“. Stattdessen lernen sie, sich in unterschiedlichen sozialen Räumen zurechtzufinden. Sie lernen, Unterschiede wahrzunehmen und sich zu orientieren. Kleidung ist dafür kein tragfähiger Lernanker. Und trotzdem bleibt am Ende oft diese Frage stehen: „Was ist denn so schlimm daran, Kindern Tischkultur zu vermitteln?“ Gar nichts, wir müssen nur klären, was wir meinen: Ist Tischkultur etwas, das Kinder erfahren, oder etwas, das wir kontrollieren? Und wir dürfen uns ehrlich fragen: Wollen wir, dass Kinder uns respektieren? Oder wollen wir, dass sie lernen, respektvoll mit Menschen umzugehen? Und dann kann es sein, dass du mir sagen wirst: „Aber wenn die Kinder Kapuzen und Caps tragen, kann ich ihnen nicht in die Augen sehen.“ Ich verstehe, dass Augenkontakt für manche wichtig ist, um Beziehung aufzubauen. Aber in die Augen zu sehen heißt nicht automatisch, eine Beziehung zu haben. Zudem zeigt sich Beziehung auch über Mimik, Stimme, Körperhaltung, Atmosphäre und Begegnung. Und wenn es in einem konkreten Moment wirklich wichtig ist, dann kann ich schlicht und respektvoll sagen: „Ich möchte dich gerade gut verstehen. Magst du die Kapuze kurz zurückschieben?“

Tja, ich habe mich schon oft gefragt, warum Erwachsene die Augen des Kindes brauchen und was passiert, wenn sie sie nicht bekommen... Vielleicht weißt du eine Antwort darauf...

Dass es Situationen geben kann, in denen man Kinder bittet, Kleidung beim Essen abzulegen, steht für mich außer Frage. Zum Beispiel dann, wenn Mützen stark verschmutzt sind oder lange Schals ins Essen rutschen. Deshalb möchte ich mich an dieser Stelle nicht weiter in Argumenten oder Gegenargumenten verlieren. In welche Richtung mein Beitrag geht, sollte spürbar sein. Gleichzeitig kenne ich deine Beweggründe und deine Haltung nicht. Ich wünsche mir lediglich, dass du gemeinsam mit deinen Kolleg\*innen eine Entscheidung triffst, die ihr fachlich, persönlich und natürlich für die Kinder verantworten könnt. Und deshalb gebe ich dir zum Schluss zwei Fragen mit auf dem Weg:

Was genau verlieren wir, wenn Kinder beim Essen ihre Mütze oder Kapuze aufbehalten dürfen? Ordnung? Kontrolle? Ruhe? Autorität? Sicherheit? Oder vielleicht unser eigenes Wohlfühlgefühl?

Und würden wir unsere Regel „keine Kopfbedeckung am Esstisch“ auch dann vertreten, wenn niemand von außen (Eltern oder Träger) zuschauen würde?

